



LK-Vizepräsident Lorenz Mayr und LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf mit Vertretern der ausgezeichneten Gemeinden Retz, Tulln, Langau und Annatsberg

## 81 Gemeinden lassen Niederösterreich erblühen

Beim traditionsreichen Wettbewerb setzten die Gemeinden auf Artenvielfalt.

Bereits zum 57. Mal verwandelte die Initiative „Blühendes Niederösterreich“ Orte und Städte in wahre Blumenparadiese. 81 Gemeinden stellten sich 2025 der Jury, die besonders das Zusammenspiel von gepflegten Beeten, sommerlichen Blütenpflanzen und nachhaltiger Gestaltung würdigte. Die Landessiege gingen an Annatsberg, Langau, Retz und Tulln.

„Blühendes Niederösterreich zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie viel Leidenschaft und ehrenamtliches Engagement in unseren Gemeinden steckt“, betonte LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf. Auch die Landwirtschaftskammer und die NÖ Gärtner unterstrichen die Bedeutung der Initiative, sowohl für die Attraktivität der Orte als auch für die Biodiversität. Mit 1.700 Gärtnerinnen, Floristen und 123 Lehrlingen sei die florale Zukunft abgesichert.

### Bienenbeete und Auszeichnungen

Ein besonderer Fokus lag heuer auf dem „gepflanzten Bienenbeet“. Die kostengüns-

tige, pflegeleichte Mischung aus 28 Sommerblumen bietet Insekten durchgehend Nahrung von Mai bis zum Frost. Immer mehr Gemeinden nutzen dieses Konzept. In Kooperation mit der Gartenbauschule und der Stadt Langenlois werden das Wissen und die Informationen darüber inzwischen auch in Seminaren vermittelt.

Neben den Hauptsiegen wurden zahlreiche Sonderpreise vergeben: Mauerbach, Klosterneuburg und St. Valentin erhielten den Biodiversitätspreis, Schwarza im Gebirge wurde für seine öffentlichen Grünflächen ausgezeichnet, Hochneukirchen-Gschaidt für den Friedhof. Den „Natur im Garten“-Ehrenpreis holten Senftenberg und Fels am Wagram (Kategorie bis 5.000 Einwohner) sowie die Städte Tulln und Ybbs an der Donau (ab 5.001 Einwohner).

So zeigte sich einmal mehr, dass Blumen nicht nur Orte und Städte verschönern, sondern auch wertvolle Lebensräume schaffen und Niederösterreich in voller Blüte erstrahlen lassen.

## Auszeichnung für engagierte Forstfachkräfte

Mit Fachwissen und Leidenschaft sichern die Zdimal-Preisträger die Zukunft des Waldes.

Zum 39. Mal wurde der Zdimal-Preis an die besten Absolventen der Forstwirtschaft verliehen. Bei einem feierlichen Festakt in der Landwirtschaftskammer in St. Pölten standen jene im Mittelpunkt, die mit hervorragenden Leistungen in der Forstausbildung überzeugt haben. Geehrt wurden die besten Forstfacharbeiter aus Niederösterreich, der beste Forstwirtschaftsmeister sowie die Jahrgangsbesten der Forstfachschule Traunkirchen in Oberösterreich und der HBLA für Forstwirtschaft Bruck an der Mur in der Steiermark. Insgesamt nahmen zehn junge Forstexperten die begehrte Auszeichnung entgegen.

„Unsere Wälder sind Arbeitsplatz, Lebens- und Erholungsraum zugleich. Damit sie ihre wichtigen Funktionen erfüllen können, braucht es bestens ausgebildete Fachkräfte“, betonte NÖ LAK-Präsident Andreas Freistetter. Auch Andrea Wagner, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, hob die große Bedeutung des forstlichen Nachwuchses hervor: Die Preis-

träger seien ein Garant dafür, dass Wald und ländlicher Raum nachhaltig gesichert bleiben.

### Engagement und Wissen für die Zukunft des Waldes

Den Titel des besten Forstwirtschaftsmeisters 2025 errang Lukas Palmetzhofer aus Großgöttfritz, der dafür eine Motorsäge der Firma Stihl erhielt. Der Sonderpreis für besondere Verdienste um die Forstausbildung ging an Förster Johannes Loschek, der mit seiner Expertise im Bereich Holzern im Seilgelände zahlreiche Ausbildungswege in Österreich geprägt hat.

Mit dem Zdimal-Preis, benannt nach dem früheren NÖ Forstdirektor Willibald Zdimal, wird jährlich das hohe Niveau der forstlichen Ausbildung sichtbar gemacht. Er zeigt, dass gut ausgebildete Fachkräfte nicht nur die ökologische Funktion des Waldes sichern, sondern auch dessen wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung stärken, eine unverzichtbare Basis für die Zukunft.



Andreas Freistetter, Waldkönigin Monalisa, Andrea Wagner, Lukas Palmetzhofer (bester Forstwirtschaftsmeister), Doris Schmidl und Michael Gruber